

"Die Ablehnung Euratoms würde bedeuten, die Abhängigkeit Frankreichs zu vergrößern" in Le Monde (4. Juli 1956)

Legende: Am 4. Juli 1956 veröffentlicht die französische Tageszeitung Le Monde ein Interview mit dem Staatssekretär im Außenminister Maurice Faure, der die Vorteile betont, die Frankreich aus einer Teilnahme an der Europäischen Atomgemeinschaft (EAG) ziehen kann.

Quelle: Le Monde. dir. de publ. BEUVE-MÉRY, Hubert. 04.07.1956, n° 3 560; 13e année. Paris: Le Monde. "Refuser l'Euratom c'est accroître la dépendance de la France nous déclare M.Maurice Faure secrétaire d'État aux Affaires étrangères", p. 1; 3.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/die_ablehnung_euratoms_wurde_bedeuten_die_abhangigkeit_frankreichs_zu_vergro%C3%9Fern_in_le_monde_4_juli_1956-de-a0b2c9e0-dc23-42dd-9bf5-8134ca06014c.html



Publication date: 06/07/2016

Die Ablehnung der Euratom würde bedeuten, die Abhängigkeit Frankreichs zu vergrößern

erklärt uns Maurice Faure

STAATSEKRETÄR IM AUßENMINISTERIUM

Die Nationalversammlung wird am Donnerstag die Akte Euratom öffnen. Ohne überhaupt alle Schriftstücke zu kennen, hat sich manch einer schon dafür oder dagegen entschieden. Dieses überstürzte Verhalten ist zu einem großen Teil auf Erinnerungen zurückzuführen. Sollte man in einer so bedeutenden Angelegenheit für die Zukunft Frankreichs an die Vergangenheit denken? Die Anspielung auf die EVG könnte tatsächlich den Blickwinkel auf den Entwurf, über den die Versammlung debattieren wird, völlig verfälschen.

Diese völlig neue Organisationsform, die den Parlamentariern zur Prüfung vorgelegt wird, sollte nicht nur mit einer großen Urteilsfreiheit, sondern auch mit einer genauen Kenntnis der wissenschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Daten des Problems betrachtet werden. Wir haben Maurice Faure, Staatssekretär im Außenministerium, der Frankreich kürzlich auf Konferenzen in Venedig und Brüssel vertreten hat, gebeten, auf eine Reihe von Fragen bezüglich folgender Themen zu antworten: Warum Euratom? In welchem Maße kann Frankreich aus dieser Organisation Nutzen ziehen?

Manch einer befürchtet, dass Euratom die Unabhängigkeit Frankreichs beeinträchtigen könnte. Wie stehen Sie zu dieser Ansicht, Herr Minister?

- Wenn es nicht zur Gründung Euratoms kommt, werden wir gezwungen sein, die für unsere Atomindustrie notwendigen Kernbrennstoffe direkt bei den Vereinigten Staaten oder bei der internationalen Atomenergieorganisation zu kaufen, sobald sie gegründet wird. Frankreich wird in der Tat ab 1958 zu geringe Mengen produzieren. Wer für einen Einkauf bei anderen stimmt – bei den Vereinigten Staaten oder der UNO-Unterorganisation –, spricht sich für eine extrem strenge Kontrolle und eine de facto Abhängigkeit von jener Macht oder jener Organisation aus, die ihre Spaltstoffe verkauft. Euratom sieht selbst ebenfalls eine Kontrolle vor. Es ist normal, dass die Gemeinschaft sich gegen Mitglieder schützt, die angereichertes Uran, das ihnen verkauft wurde, zu nicht vorgesehenen Zwecken unterschlagen. Diese Kontrolle wird jedoch die einer Gemeinschaft sein, der Frankreich angehört und zu dessen Aufbau es beigetragen haben wird. Mit Euratom wird es nicht mehr das Lager der „Kontrollierenden“ (also die Vereinigten Staaten und Russland) und das der „Kontrollierten“ geben, sondern vielmehr eine gegenseitige Kontrolle unter Partnern.

Frankreich könnte jeglicher Kontrolle nur dann entgehen, wenn es in der Lage wäre, den gesamten Prozess der Atomproduktion allein durchzuführen, vom ersten Kilo Erz bis hin zur ersten Kilowattstunde Strom. Das heißt, wenn wir Uranaufbereitungsanlagen, eine große Fabrik zur Trennung von Isotopen sowie zahlreiche Reaktortypen zur Forschung und Leistungsreaktoren besitzen würden, die in der Lage wären, unsere Bedürfnisse im zivilen und militärischen Bereich zu erfüllen.

Wenn wir wirklich den Großteil unserer Anstrengungen für diese Aufgabe einsetzen würden, könnten wir sie vielleicht in die Tat umsetzen. Was unsere Kapazitäten jedoch übersteigt, ist, gleichzeitig eine schnelle Industrialisierung im Bereich des Kernwesens, eine gewagte Wohnungsbaupolitik, die Erschließung der Sahara, die wirtschaftliche Förderung der Französischen Union (wenn erst einmal der algerische Konflikt beigelegt ist) sowie eine konstante Erhöhung des Lebensstandards in Frankreich etc. zu verfolgen. Wollte man das Gegenteil behaupten, hieße das nicht, die fundamentalste intellektuelle Aufrichtigkeit zu verraten? Euratom im Namen der nationalen Unabhängigkeit abzulehnen, bedeutet, einer Lösung zuzustimmen, die Frankreich nur noch abhängiger machen würde.

- Macht man den Deutschen nicht ein Geschenk, wenn man unseren Vorsprung im Bereich der Atomenergie mit ihnen teilt?

- Wenn wir Euratom nicht gründen, wird uns Deutschland zunächst sehr schnell einholen und dann

überholen. Wir würden dann vielleicht dem gemeinschaftlichen System, dem wir uns verweigert hätten, sowie den Banden der Solidarität nachtrauern, die darüber hinaus die Grundbedingung für die Unabhängigkeit und den Wohlstand von ganz Westeuropa sind. Jedes Mitglied trägt zunächst einen unterschiedlichen Beitrag zu diesem Bauwerk bei, aber die individuellen „Einsätze“ werden danach so stark aufgewertet, dass es lächerlich wird, darauf zu achten, wer am meisten von unserem Einsatz profitiert hat.

- *Wird das in Marcoule produzierte Plutonium der Gemeinschaft beigesteuert werden müssen?*

- Nein, die in dem Rahmen der nationalen Programme produzierten Spaltstoffe werden von den Ursprungsländern genutzt werden. Das Plutonium von Marcoule wird im Prinzip der staatlichen französischen Elektrizitätsgesellschaft Electricité de France (EDF) zur Verfügung gestellt. In vier Jahren könnte es eventuell für die nationale Verteidigung genutzt werden, und Euratom wird an diesem Verwendungszweck nichts ändern.

- *Welcher Art werden angesichts dieser Zusicherungen die Vorteile Frankreichs bei einer Beteiligung an Euratom sein?*

- Ich werde zwei nennen. Sie reichen vollkommen aus, um alle Bedenken zu zerstreuen: ein freier Austausch von Forschung und Patenten und der Vorteil eines großen Marktes. Der Ertrag einer Energiequelle wie der Kohle kann durch Forschung nicht mehr wesentlich erhöht werden. Hierin liegt nach wie vor die wichtigste „Abteilung“ der Atomindustrie. Ohne Zweifel ist ein gewisser Wettstreit zwischen Forschern notwendig, aber doppelter Aufwand muss vermieden werden. Euratom wird niemandem untersagen, diese oder jene Forschungsarbeiten durchzuführen, aber da die Programme der „europäischen Kommission“ übermittelt werden, wird diese ein Land beraten, orientieren oder davon abhalten, sich auf einen von einem Nachbarland bereits erforschten Weg zu begeben – egal, ob mit oder ohne Erfolg. Der Bau eines Reaktorprototyps kostet 15 Milliarden. Von einer Arbeitsteilung zwischen den europäischen Ländern werden also alle profitieren.

Dank des gemeinsamen Budgets, das etwa 20 % der Gesamtausgaben eines jeden Mitgliedslandes im Atombereich beträgt, werden wir die Vorteile eines großen Marktes haben. Dies ist einer der grundlegenden Unterschiede zwischen der von der OEEC vorgeschlagenen Zusammenarbeit (die nur die Rolle eines Ratgebers spielen kann, da sie weder über Entscheidungsbefugnis noch ein gemeinsames Budget verfügt) und der Euratoms.

Euratom wird jedoch kein nationales Programm verbieten, sie wird zum Beispiel praktisch nichts an den Befugnissen ändern, die dem Kommissariat für Atomenergie in Frankreich (CEA) zugewiesen wurden. Die nationalen Kommissariate werden ganz einfach Euratom über ihre Projekte informieren. Die europäische Kommission wird ihre Stellungnahme abgeben, wird aber nicht die Befugnis haben, eine nationale Initiative zu untersagen, selbst wenn sie sie als unangebracht erachtet. Im Gegenzug wird sie durch Subventionen besonders interessante Projekte unterstützen können.

Euratom wird ebenfalls Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Hand sowie gemischtwirtschaftliche Unternehmen ins Leben rufen oder privaten Unternehmen Kapital leihen können. Ein flexibles, facettenreiches System, wie Sie sehen, das ein Maximum an Effizienz sichern kann.

- *Weshalb soll nun aber die europäische Kommission, die die Exekutive der Euratom darstellen wird, mit supranationalen Befugnissen ausgestattet werden?*

- Es gibt kein politisches „Apriori“ bei der Wahl der Institutionen der Atomgemeinschaft. Die EVG und in einem großen Maße auch die EGKS waren politische Konstrukte, nicht aber Euratom. Von daher kann ich nur schwer die Haltung derer nachvollziehen, die die EVG mit der Begründung abgelehnt haben, ihr Ansatz für Europa sei zu politisch, und die nun Euratom ablehnen, die nur der Notwendigkeit einer schnellen wirtschaftlichen Expansion Europas entspricht.

Der supranationale Charakter der europäischen Gemeinschaft drängt sich nicht aufgrund einer „dirigistischen“ Philosophie oder aufgrund von politischen Präzedenzfällen auf, sondern aus zwei Gründen

technischer Art: erstens die Verwaltung eines gemeinsamen Budgets und zweitens die Kontrolle von Spaltstoffen, die nur dann wirksam ist, wenn Euratom das Monopol auf das Eigentum von Kernbrennstoffen hat. Darüber hinaus lässt sich die Hypothese aufstellen, nach der, selbst wenn Euratom nicht gegründet würde, Spaltstoffe staatliches Eigentum wären, wie es in den Vereinigten Staaten, in England und in Kanada der Fall ist.

- Sind Sie der Ansicht, dass der Kompromiss bezüglich der militärischen Verwendung, der vom letzten Ministerrat verabschiedet wurde, von unseren Partnern angenommen werden kann?

- Ich denke ja. Gewiss räumt er Frankreich eine privilegierte Stellung ein. Deutschland kommt dieser Kompromiss in der Tat nicht zugute, da dort die militärische Anwendung von Atomenergie durch den Vertrag von Paris untersagt ist. Unser Land bleibt unter den sechs Ländern das Land, das am meisten von den Nutzungsmöglichkeiten der Atomenergie für die nationale Verteidigung Gebrauch machen kann.

Unsere Partner werden von uns jedoch zweifellos fordern,

1. dass auch die für militärische Zwecke genutzten Spaltstoffe einer gewissen Kontrolle unterliegen, ohne dass diese sich jedoch auf die Herstellungsgeheimnisse ausdehnt. Diese Kontrolle hätte insbesondere das Ziel, die Unterschlagung jener Kernbrennstoffe für zivile Zwecke zu verhindern, die für die Verteidigung in einer Notlage bestimmt waren;

2. dass wir das System der totalen Solidarität akzeptieren. Wenn militärische Anwendungen uns zu Entdeckungen führen, die zu friedlichen Zwecken genutzt werden können, wird von Frankreich sicherlich erwartet, dass es auch seine Nachbarn davon profitieren lässt.

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Euratom die einzige Möglichkeit bietet, Frankreich einen ehrenvollen Platz in beiden Einsatzbereichen der Atomenergie, dem zivilen und dem militärischen, einzuräumen.“